



**Christine Lambrecht**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

 [christine.lambrecht@bundestag.de](mailto:christine.lambrecht@bundestag.de)

 [www.christine-lambrecht.de](http://www.christine-lambrecht.de)

## Presseinformation

### **Ministerpräsident Koch als schlechter Regisseur im „Stück aus dem Tollhaus“**

**Berlin/Viernheim, 9.11.2007 – Christine Lambrecht zeigt sich froh, an dem Stück nicht beteiligt gewesen zu sein.**

Der hessische Ministerpräsident Roland Koch kämpft seit einigen Wochen einen Medien - Kampf für das „hessische Nationalgetränk Apfelwein“ angeblich gegen die EU. Doch wie sich herausstellte, konnte er den Kampf für das hessische „Stöffsche“ nicht gewinnen, denn die EU Kommission ging bereits im Juli von einer Einigung aus. So schreibt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ am 8.11.2007 „In Wirklichkeit hat der Wahlkämpfende hessische Ministerpräsident nur auf einen Entwurf eingedroschen, der in Brüssel praktisch schon beerdigt war.“

Hintergrund des Ganzen Spektakulums war eine Weinmarktverordnung der Europäischen Kommission, die von der EU Kommissarin Mariann Fischer Boel Anfang Juli 2007 eingebracht wurde. Damit soll in Zukunft die Reinheit des Weines geregelt werden. Diese beinhaltet unter anderem den Zusatz von Süßungsmitteln und die Namensgebung der Weine. Da die EU die Weinherstellung jährlich mit einem immensen Betrag subventioniert, soll von dortiger Stelle auch die Reinheit geregelt werden.

Die hessische Landesregierung hat dies wohl etwas überinterpretiert und verließ sich auf Mitteilungen der BILD Zeitung, dass die EU die Namensgebung des Apfelweins weiterhin verändern will. Ein klein wenig Recherche hätte genügt und auch Herr Koch hätte auf der Homepage von Frau Fischer Boel nachlesen können, dass die Weinverordnung bereits im Sommer 2006 diskutiert wurde und nicht erst im Sommer



**Christine Lambrecht**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

 [christine.lambrecht@bundestag.de](mailto:christine.lambrecht@bundestag.de)

 [www.christine-lambrecht.de](http://www.christine-lambrecht.de)

## Presseinformation

2007 damit begonnen wurde. Im Juli dieses Jahres war die Namensveränderung des „Apfelwoi“ längst vom Tisch. Noch am 7.11.2007 ging den hessischen Abgeordneten im deutschen Bundestag ein Schreiben der hessischen Staatskanzlei zu, Bundesminister Seehofer solle den „Unsinn stoppen“ und die Abgeordneten im deutschen Bundestag sollen auf ihn einwirken.

Der einzige Unsinn an dieser Sache lag jedoch in den Händen der hessischen CDU und in den Händen des Ministerpräsidenten Koch. Denn dieser kämpfte mit allen möglichen Mitteln, auf Basis einer BILD Mitteilung, gegen Windmühlen in Brüssel, die längst nicht mehr existierten.

Der CDU Abgeordnete Meister im deutschen Bundestag schreibt in seiner Pressemitteilung, die den Titel „Stück aus dem Tollhaus“ trägt, von Gefährdung von regionalen Arbeitsplätzen und Gefährdung der deutschen Weinherstellung.

Christine Lambrecht, SPD Bundestagsabgeordnete, zuständig für die Kreise Bergstraße und Odenwald, empfindet dies als äußerst amüsant. Koch bangt im Winter 2007 um den Apfelwein, Meister um die Arbeitsplätze in der Weinherstellung und die Kommission in Brüssel hat bereits im Sommer 2007 erklärt, dass die Namensänderung eine „dumme Idee“ gewesen sei.

Das Stück aus dem Tollhaus stammt aus der Feder des hessischen Ministerpräsidenten, Dr. Meister hat sich in die Hauptrolle drücken lassen und das Publikum, die hessischen Apfelweintrinker, können über dieses Theaterstück nur schmunzeln und erkennen wie wenig seriös die Arbeit des hessischen Ministerpräsidenten aussieht. Oder war nur seine Regieführung am Ende nicht perfekt, dass seine Geschichte am Ende doch aufgeklärt wurde? Im Wahlkampf schreckt Herr Koch selbst vor dem „Stöffsche“ nicht zurück.